

Dann übersiedelte die Gesellschaft Lynckers nach Halle. Hier engagierte der Direktor, der auch die Oper pflegte, eine neue Gesangsoubrette, die auch im Schauspiel und Lustspiel mitwirkte. Es war eine geschiedene Frau, eine ältere, feste Person, mit welcher Lyncker bald ein Liebesverhältnis anfang, und infolge dessen wurde Agnes, die eigentliche Zugkraft der Gesellschaft, beiseite geschoben. Sie erhielt keine großen Rollen mehr, dagegen beschäftigte sie Lyncker mit in der Oper und ließ sie u. a. auch im „Freischütz“ auftreten. Obwohl Agnes ohne jede Vorschule im Gesang war, mußte sie im Freischütz den „Jungfernkranz“ dreimal wiederholen und wurde stürmisch beklatscht. Das urwüchsige Studentenvolk wollte dem Direktor damit offenbar klar machen, daß es eine junge Soubrette lieber sehe als eine alte.

Da Direktor Lyncker Agnes so schnöde und vertragswidrig hinter seine Geliebte zurücksetzte, so vergalt erstere Böses mit Bösem. Sie wurde „kontraktbrüchig“ und ging durch. Diese ultima ratio gekränkter Mimen galt damals bei den übrigen, von dem „Kontraktbruch“ nicht unmittelbar betroffenen Direktoren noch nicht, wie heute, für ein Verbrechen, das dem durchgebrannten Künstler das Engagement an jeder andern „kartellierten“ Bühne, namentlich an jedem Hoftheater, abschnitt. Die damaligen Direktoren näherten sich vielmehr in bezug auf die Theaterdurchgänger jener duldsamen Weltanschauung des „ersten Jägers“ in „Wallensteins Lager“, der auf die Klage des Bürgers über seinen Sohn, „den Rekruten“:

„Eine Braut läßt er sitzen in Thränen und Schmerz“,  
beifällig erwidert:

„Recht so, da zeigt er ein eisernes Herz.“

Denn wenn ein Schauspieler und vollends eine Schauspielerin durchgingen, so bewiesen sie — nach damaliger Auffassung — daß sie etwas auf sich hielten, und daß sie, wenn sie diesen Schritt aufs Ungewisse hin thaten, des frohen Glaubens lebten, ihr Talent werde ihnen in Zukunft ein besseres Dasein verschaffen als das freiwillig aufgebene gewesen.

Diese lebenswürdige Beurteilung der Durchgängerei von der Bühne kam auch Agnes zu statten, da sie alsbald nach ihrem Ver-